

ihr hinter sich hat. Aber auch diese angiosperme Blüte kann sich wieder auf ein einzelnes Staubblatt, auf einen einzelnen Fruchtknoten reduzieren und ein ganzes Aggregat solcher Blüten übernimmt biologisch die Funktion, die früher der Einzelblüte zukam: eine Blüte nächst höherer Kategorie tritt in Erscheinung.

Vergessen wir aber nicht, daß vieles von dem Gesagten nur unbewiesene Theorie ist — Theorie, die nicht umsonst gedacht wurde, wenn sie anregt zu neuer Erforschung der Tatsachen —, daß es aber nur die exakte Erforschung der Tatsachen ist, auf welcher jeder wahre Fortschritt der Wissenschaft fußt.

## VORTRÄGE<sup>1)</sup>.

### Die Bewegungsphänomene der festen Erdrinde.

Vortrag, gehalten von Dr. LEOPOLD KOBER am 31. Jänner 1911.

Die Bewegungsphänomene der festen Erdrinde gliedern sich in lokale und regionale.

Erstere sind für den Aufbau der Erdrinde von ganz untergeordneter Bedeutung und werden durch Bergstürze, Einsturz- und vulkanische Beben repräsentiert. An einzelnen Beispielen, Dobratsch, Vesuv, Ätna, Bandaisan, Krakatau, werden diese Bewegungsphänomene erläutert.

Die zweite Gruppe wird geschieden in die vertikale und tangentielle Dislokation, die zeitlich wieder in moderne und alte Bewegungen getrennt werden.

Die tektonischen Beben, die säkularen Hebungen und Senkungen, endlich die großen jungen Einbrüche der Adriatis und der Ägäis werden eingehender beleuchtet und der Vertikaldislokation zugerechnet.

Bestimmend für die Züge im Antlitz der Erde aber erscheinen die Bewegungen in der Vorzeit.

Die radiale Dislokation in ihrer großen Bedeutung für die Tektonik der Erdrinde wird an dem großen afrikanischen Graben und dem Bruchgebiet des Coloradoplateaus erläutert.

Die tangentielle Dislokation erzeugt die großen Massenverschiebungen und scheint auf bestimmte Phasen der Erdgeschichte beschränkt zu sein. Als solche können gelten die

archaische	} Faltungsphase.
caledonische	
variscische	
alpine	

<sup>1)</sup> Die in dieser Rubrik erscheinenden Berichte sind in der Regel von den Vortragenden selbst verfaßt.

Die skandinavische, die schottische Überschiebung, die Lagerungsverhältnisse des belgischen Kohlenreviers und der Apallachen, endlich der alpine Bau werden in Profilen nach dem Wesen und der Bedeutung dieser Phänomene geschildert.

Die alpinen Ketten Europas, Nordafrikas und Westasiens lassen 2 Richtungen der Bewegung erkennen: Nord und Süd. Lösen wir den alpinen Faltenwirbel in die primäre Ostwestrichtung auf, erkennen wir in diesen Nordsüddislokationen die Tendenz des Übertretens der alpinen Sedimente über das Vorland.

Die erzeugenden Schollen sind die afrikanische Tafel und das kompliziert gebaute Vorland des Nordens. Die Bewegungen nehmen von der Mitte der Geosynklinale ihren Ausgang und scheiden sich in Schubdecken, die unter dem Einflusse horizontal wirkender Kräfte entstanden sind, und in Gleitdecken, die ihrer Entstehung nach außerhalb des tangentialen Kraftfeldes liegen und die auf einfacher Schwerkraft basieren.

Auf die Bedeutung der Vortiefe, der Radiolarite und der grünen Gesteine im alpinen Bau wird aufmerksam gemacht.

Die molekulare Umformung der Gesteine der Tiefenbewegungen wird der mechanischen Zertrümmerung der peripheren Bewegung gegenübergestellt.

Den Schluß des Vortrages bildet eine Besprechung der wichtigsten Theorien der Dislokationen.

## Die Kalahari und ihre Bewohner.

Vortrag mit Lichtbildern, gehalten von  
Privatdozenten Dr. RUDOLF PÖCH am 14. Februar 1911.

Kalahari ist der Name für das ganze sandbedeckte Hochplateau im Inneren Südafrikas. Dieses Gebiet ist in seinem mittleren und südlichen Teile vollständig abflußlos, es gehört mit zu den trockensten Ländern der Erde, aller zu erwartende Regen fällt in wenigen Wochen der Sommerszeit, mit ziemlicher Inkonstanz in bezug auf Menge und Zeitpunkt. Diese Wüste ist bewachsen von spärlichem, büschelförmigem Steppengras und dornbewehrten Gebüschern und Bäumen. Die wunderbar an die Trockenheit angepaßte Vegetation ermöglicht einer Tierwelt das Dasein, die einen besonderen Zahlen- und Artenreichtum an Antilopen aufweist. An dieses Milieu angepaßt und in dasselbe vollständig hineingewachsen ist der Urbewohner dieses Gebietes, der Buschmann. Die Schwierigkeiten der Wasserversorgung, unter denen namentlich der in diesen Ländern reisende Europäer schwer leidet, bestehen für den Buschmann nicht. Er kennt die Wasserverhältnisse der Kalk- und Brackpfannen ganz genau, ebenso die Wasserlöcher in Felsen, Wasserreservoirs in hohlen Bäumen, er weiß den Wassergehalt des feuchten Sandes mit seinem Saugrohr auszunützen, und versteht es, den morgendlichen Tau zu sammeln. Er hebt das Wasser in gut verschlossenen Straußeneiern auf. Schließlich kann er das Wasser in natura ganz entbehren, durch Monate, und er kann, ebenso wie das Wild, einzig und allein mit saftigen Früchten, unter denen die Kalaharimelonen (*Citrullus*-Arten) die erste Stelle einnehmen, und wasserreichen Wurzeln auskommen. Er versteht es auch, von Straußeneiern, die mit Wasser gefüllt sind, und von Wassermelonen Depots anzulegen, und kann sich so durch ganz trockene Strecken durchschlagen. Durst und Hunger kann er lange ertragen. Unter der trockensten, früh faltenreichen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universitaet Wien](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Kober Leopold

Artikel/Article: [Vorträge. Die Bewegungsphänomene der festen Erdrinde. 67-68](#)